

Pressebericht der Jungen Bürger zur Klausurtagung 2010

Vertrauensbasis nicht gefährden

Klausur JB-Stadtratsgruppierung – Listenkandidaten kritisieren Alleingänge des Landkreises

(pm) Die beiden Stadträte der Gruppe Jungen Bürger (JB) im Stadtrat Donauwörth Josef Reichensberger und Martin Reitinger luden alle Listenkandidaten der JB zur diesjährigen Klausurtagung ein. Gemeinsam erörterte man die Große Kreisstadt Donauwörth betreffenden aktuellen politischen Themen. Dabei stellte Martin Reitinger eingangs die Eckdaten des diesjährigen Haushalts vor. Aus Sicht der JB-Stadträte rechtfertige das diesjährige Investitionsvolumen von fast 12 Millionen Euro bei gleichzeitigem Rückgang von Gewerbe- und Einkommenssteuer grundsätzlich eine Neuverschuldung. Außerdem bleibt von dieser ein Großteil der Finanzmittel in unserer Region, was vor dem Hintergrund der noch nicht gänzlich absehbaren Auswirkungen der Wirtschafts- und Finanzkrise auch sinnvoll und notwendig erscheint, so Martin Reitinger. Prämisse sei aber auch weiterhin, diese Schulden in finanziell guten Jahren wieder abzubauen. Die Teilnehmer äußerten in diesem Zusammenhang ihr Unverständnis über das einseitig öffentliche Vorpreschen von Landrat Stefan Rößle, die Kreisumlage um 2,5 Prozentpunkte erhöhen zu wollen. Man ist daher äußerst froh darüber, dass die CSU und Junge Bürger Kreisräte eine für alle Seiten tragbare Lösung gefunden und auch mehrheitlich durchgesetzt haben. Mit einer Erhöhung der Kreisumlage um 0,5 Prozentpunkte könnten die Donau-Rieser Gemeinden und Städte – und damit auch die Stadt Donauwörth - noch leben, so Stadt- und Kreisrat Josef Reichensberger. Dabei verkennen die JB-Mitglieder aber nicht die Nöte und Sorgen der Städte und Gemeinden - ist doch vielen von ihnen heuer ein ausgeglichener Haushalt nur durch Schuldenaufnahme möglich.

Ein weiterer Schwerpunkt in diesem Zusammenhang waren die losgetretenen öffentlichen Spekulationen einer möglichen Sparkassenfusion zwischen Donauwörth und Nördlingen. Man werde sich diesem Thema nicht verschließen, so die einhellige Meinung. Das Thema, das im Übrigen nicht neu ist, verlangt aber vor allem eines: Interne Abstimmung, Erarbeitung eines Fusionskonzepts, Information und Mitwirkung aller beteiligten Gemeinden und Städte und eine solide Vertrauensbasis in die auch

die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beider Sparkassen eingebunden werden. Nur so kann die Vision auch Wirklichkeit werden. Auch hier wurde erneut über den Weg der Öffentlichkeit versucht, eigene Absichten seitens des Landrates vorab zu manifestieren. Ein solches Verhalten führt bei den verantwortlichen Entscheidungsträgern, wie auch bei den Sparkassenbeschäftigten zu keiner Vertrauensbildung, noch dazu, wenn es um ein derartig sensibles Thema geht, so die JB-Mitglieder. Aus diesem Grund stehen die JB-Stadträte in der Fusionsfrage eindeutig hinter OB Armin Neudert und werden sich auch von dem von dritter Seite einseitig künstlich aufgebauten Zeitdruck nicht irritieren lassen.

Wichtiges Thema war auch das vom Stadtrat beschlossene Verkehrslenkungs- und Steuerungskonzept, das im direkten Zusammenhang mit den Themen Lärmschutz und Attraktivitätssteigerung des ÖPNV-Bussystems gesehen werden muss. Daher gilt es alle drei Bereiche gemeinsam anzugehen, so Martin Reitinger. Im Bereich des ÖPNV läuft derzeit die Ausschreibung für den Stadtbusverkehr Donauwörth, der dann mit seiner neuen Linienführung, den halb- bzw. einstündigen Taktzeiten wie auch der neuen Preisgestaltung erhebliche Verbesserungen für die Bürgerinnen und Bürger bringen wird. Ebenso sei eine verbesserte Busanbindung an die Knabenrealschule Heilig-Kreuz für die Schüler aus Donauwörth und Umgebung notwendig; denn im direkten Vergleich mit den Verbindungen zur Realschule in Rain haben hier die Heilig-Kreuzer Schüler das Nachsehen. Hierdurch könnte auch die Attraktivität der Schule noch mehr gesteigert werden. Daneben werden die JB aber auch das Thema eines Seniorentaxis für Donauwörth weiter im Auge behalten. Dieses Konzept werde lt. Josef Reichensberger bereits in verschiedenen Städten umgesetzt, so auch in Donauwörths Partnerstadt Perchtoldsdorf.